

Verlagsanzeige.

Die Internationale Traktatgesellschaft verlegt christliche Bücher, Zeitschriften und kleinere Schriften in all den leitenden Sprachen. Reichhaltig sind die Kataloge in deutscher, englischer, französischer, holländischer, dänischer und schwedischer Sprache. Eine gute Auswahl ist aber auch bereits in ungarisch, böhmisch, russisch, spanisch, italienisch u. vorhanden und wird immer mehr ergänzt. Kataloge werden gratis zugesandt. Man adressiere:

Kamburg. Grindelberg 15a.
Basel, Nonnenweg 22, Schweiz.
Genf, Rue de la Synagogue 29, Schweiz.
Walsford, Standborough Park, Hertis, England.
Stockholm, Kungsgatan 34, Schweden.
Oslo, Akersgaden 74, Norwegen.
Stockholm, Unionsgatan 4, Island.
New York City 32 Union Square East, U. S. A.
Washington D. C., Katoma Park Station, U. S. A.
College Point, Nebraska, U. S. A.
Mountain View, Santa Clara Co., Californien.
Toronto, Junction, Ontario.
São Bernardo, Estação, S. P. B., São Paulo, Brasilien.
Buenos Aires, Casilla Correo 481, Argentinien.
Valparaiso, Casilla 787, Chile.
Kapstadt, 56 Roeland Street, Süd-Afrika.
Calcutta, 39-1 Free School St., Indien.
Barburton, Victoria, Australien.

Zend: Internationale Traktatgesellschaft in Hamburg.

Das zweite Kommen Christi.

Die Art und Weise,
der Zweck und das nahe Bevorstehen
dieses Ereignisses.

400 Tausend.

Internationale Traktatgesellschaft
in Hamburg

Hafel Walford Stockholm Christiania
New York College View Washington D. C. Mountain View
Toronto São Bernardo Buenos Aires Valparaiso
Kapstadt Calcutta Barburton.

1908.

"X" → "JAHWEH",

der/unser
Vater

Das zweite Kommen Christi.

Die Art und Weise, der Zweck und das nahe
Beworsten dieses Ereignisses.

Zeit: „Und er sprach zu seinen Jüngern: Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet an ~~Christum~~ und glaubet an mich. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehle, euch die Stätte zu bereiten, so will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seht, wo ich bin.“ Joh. 14, 1-3.

Jesus sollte nun seine Jünger bald verlassen, um zu seinem Vater zu gehen. In seinen Lehren und Trossworten bereitete er sie auf das Ereignis vor, welches ihnen Kummer machen mußte. Seine Gegenwart machte ihnen Freude, während seine Abwesenheit ihnen Schmerz verursachen mußte. „Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitsleute Leid tragen, so lange der Bräutigam bei ihnen ist? Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; alsdann werden sie fasten.“ Matth. 9, 15. Die wahren Freunde unseres Herrn werden stets seine persönliche Gegenwart wünschen. Die weltliche Befehrer jedoch, deren Zuneigung sich nur auf die Dinge dieser Welt erstreckt, werden seine Abwesenheit nicht bedauern. Und während eine weltliche Kirche die Lehre von der halbjährigen Wiederkehr des Herrn gleichgültig behandelt oder verwirft oder gar darüber spottet, werden diejenigen, welche ihren göttlichen Herrn wahrhaft lieben, das Wort in Bezug auf sein Kommen mit großer Freude aufnehmen.

Unser Herr brachte den Jüngern seine bevorstehende Himmelfahrt auf zartföhlende Weise bei: „Liebe Kinderlein, ich bin noch eine kleine Weile bei euch.“ Joh. 13, 33. „Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr, wo gehst du hin? Jesus antwortete ihm: Da ich hingehe, kannst du mit diesem nicht folgen; aber du wirst mit hernachmals folgen.“ Vers 36. Durch diesen Ausdruck wurden die Herzen der Jünger betrübt und bestürzt und Petrus schloß sich veranlaßt, den Herrn zu fragen: „Herr, warum laßt ich dir diesmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich lassen.“ Vers 37. Dann folgen die trostreichen Worte des Textes, worin der Herr den trauernden Jüngern versichert, daß er wiederkommen und sie zu sich nehmen werde. Mit solchem Glauben und solcher Hoffnung kann die auf ihn harrende Gemeinde Christi wohl singen:

„Wie klar die Aussicht! O! sag' an

Wie bald die Sunde' erscheinen mag!

Dreh' dich geschwind, du Rad der Zeit,

Und bring' uns den ersehnten Tag.“

Und während Gottes Volk mit freudiger Erwartung einer baldigen Erlösung entgegensteht, spricht der Herr: „Ja, ich komme bald.“ Darauf antwortet die Gemeinde: „Amen. Ja, komm, Herr Jesu!“ Offb. 22, 20. Die Gewißheit der Wiederkunft Christi, die Art und Weise seines Kommens, sowie die Nähe des Ereignisses sind für alle, welche unsern Herrn Jesum lieben, Gegenstände von tiefstem Interesse.

Er wird erscheinen.

Er wird zum zweiten Male erscheinen. Paulus spricht sich über diesen Punkt sehr bestimmt aus: „Also ist Christus einmal geopfert, weggunehmen vieler Sünden. Zum andern Mal aber wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten zur Seligkeit.“ Ebr. 9, 28. An anderer Stelle sagt er: „Und warten auf die selige Hoffnung

und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi.“ Tit. 2, 13. Ein anderer Apostel bestätigt diesen Punkt auf folgende Weise: „Geliebte, jetzt sind wir Gottes Kinder; und es ward noch nicht geoffenbart, was wir sein werden. Wir wissen, daß, wenn er geoffenbart sein wird, wir ihm ähnlich sein werden; weil wir ihn sehen werden, wie er ist.“ 1 Joh. 3, 2. Parallelbibel.

Persönlich und sichtbar.

Das zweite Kommen Christi wird persönlich und sichtbar sein. Diese Behauptung wird durch sehr viele Aussprüche der heiligen Schrift bestätigt.

1. Der Sohn Gottes wies selbst, als er zu seinen Jüngern über seine Wiederkunft sprach, auf das Geschlecht hin, welches die Zeichen dieses Ereignisses an Sonne, Mond und Sternen wahrnehmen würde und sagte: „Und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels, mit großer Kraft und Herrlichkeit.“ Matth. 24, 30. Siehe auch Mark. 13, 26; 14, 62; Luk. 21, 27; Joh. 14, 3.

2. Bei seiner Himmelfahrt gaben heilige Engel die Klassen und unterschiedensten Erklärungen betreffs seiner persönlichen und sichtbaren Wiederkunft. Als Jesus von Ölberge aufgenommen wurde, sahen seine Jünger ihm unverwandt nach. Und als eine Wolke ihn ihren Blicken entzog, „siehe, da standen bei ihnen zwei Männer [Engel] in weißen Kleidern, welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was sehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.“ Apg. 1, 10, 11. Die Lehre von der persönlichen und sichtbaren Erscheinung unseres göttlichen Herrn beruht hier auf der Glaubwürdigkeit der zwei Heiligen in weißen Kleidern, welche bestätigten, daß derselbe Jesus vom Him-

mel zurückkommen werde, und zwar auf dieselbe Weise, wie sie ihn gesehen haben gen Himmel fahren. In Uebereinstimmung mit diesen Worten der Versicherung sind jene der Offenbarung: "Siehe, er kommt mit den Wolken; und es werden ihn sehen alle Augen." Offb. 1, 7.

3. Paulus beklagt das persönliche und sichtbare zweite Kommen Christi in Worten, welche nicht missverstanden werden können: "Denn er selbst, der Herr, wird mit einem Heiligengeist und Stimme des Erzengels, und mit derposaune Gottes hernieder kommen vom Himmel, und die Toten in Christo werden auferstehen, werden zugleich mit wir, die wir leben und überleben, werden zugleich mit denselbigen hingerrückt werden in den Wolken dem Herrn entgehen in der Luft, und werden also bei dem Herrn sein allezeit." 1 Theff. 4, 16. 17; siehe auch 1 Kor. 15, 51-56; 1 Joh. 3, 2.

Die Auferstehung der Gerechten.

Zur Zeit der Wiederkunft Christi wird die Stimme des Erzengels erschallen; die Toten, welche im Herrn starben, werden auferstehen und die dann noch lebenden Gerechten zur Unsterblichkeit verwandelt. Dann werden diejenigen, welche bei der letzten Posaune die Gabe des ewigen Lebens empfangen, den Jubelruf des Sieges über Tod und Grab erschallen lassen. "Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen; wir werden aber alle verwandelt werden; und daselbe plötzlich in einem Augenblick, zu der Zeit der letzten Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich, und wir werden verwandelt werden. Denn dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit; dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben steht: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?" 1 Kor. 15, 51-56

Und wieder zeigt uns derselbe Apostel die Hoffnung und Freude der wahren Gemeinde Christi aller Zeiten, während sie schweren Verfolgungen und großen Leiden ausgesetzt gewesen ist, und während ihre Glieder unter die trostreichen Worten: "Wir wollen euch aber, liebe Brüder, nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seid, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch, die da entschlafen sind durch Jesus, mit ihm führen. (Gott hat Christum vom Tode erweckt, und so wird er auch alle die gerechten Toten mit Christo vom Tode erwecken.) Denn das sagen wir euch, als ein Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und überleben in der Zukunft des Herrn, werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. Denn er selbst, der Herr, wird mit einem Heiligengeist und Stimme des Erzengels, und mit der Posaune Gottes hernieder kommen vom Himmel, und die Toten in Christo werden auferstehen zuerst. Darnach wir, die wir leben und überleben, werden zugleich mit denselbigen hingerrückt werden in den Wolken dem Herrn entgehen in der Luft, und werden also bei dem Herrn sein allezeit. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander." 1 Theff. 4, 13-18.

Wenn diese sichtbare Bereinigung des Erlösers und der Erlösten stattfindet, dann wird Gottes Volk nicht länger von seinem ~~...~~ Herrn getrennt bleiben, sondern ewiglich mit ihm vereintigt sein und sich des ununterbrochenen Genusses aller Segnungen der Unsterblichkeit erfreuen.

Die Vergiltung der Gottlosen.

Wenn der Herr wiederkommt, werden die dann noch lebenden Gottlosen durch Feuer veriltigt, und die Erde wird vermistet werden. "Euch, den Bedrängten, mit Erquickung

z = 50 JAHWEH nicht erkennen (wissen nichts
Das zweite Kommen Christi
wölly und über die ...

z samt uns bei der Offenbarung des Herrn Jesu vom Himmel her mit den Engeln seiner Kraft in flammendem Feuer, der Rache übt an denen, die nicht gehorchen dem Evangelium unseres Herrn Jesu, welche als Strafe leiden werden ewiges Verderben hinweg von dem Angesicht des Herrn und der Herrlichkeit seiner Stärke, wann er kommt, verherrlicht zu werden in seinen Heiligen und bewundert in allen Königreichern." 2 Thess. 1, 7-10. Parallel-bibel. "Und alsdann wird der Böshafte geoffenbaret werden, welchen der Herr umbringen wird mit dem Geiste seines Mundes, und wird seiner ein Ende machen, durch die Erscheinung seiner Zukunft." Kap. 2, 8.

Der Mensch der Sünde wird durch die Herrlichkeit der Erscheinung Christi getötet werden. Und zu derselben Zeit werden die, welche Gott nicht kennen, die Feinde und solche, die den Lehren unseres Herrn Jesu Christi nicht gehorchen, durch die Rache des verzehrenden Feuers, welches die Offenbarung des Sohnes Gottes vom Himmel begleiten wird, untergehen. Wenn die Feinde und alle die falschen Christen, welche die Lehren Christi nicht befolgt haben, vergehrt sind, dann kann kein gottloser Mensch mehr am Leben sein.

Christi Erklärung des Gleichnisses vom Unkraut im Acker beweist die Vertilgung aller Gottlosen, welche zur Zeit seines zweiten Kommens am Leben sein werden: "Der Acker ist die Welt. Der gute Same sind die Kinder des Reichs. Das Unkraut sind die Kinder der Bosheit. Der Feind, der sie säet, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt. Die Schmitter sind die Engel. Gleichwie man nun das Unkraut ausläset, und mit Feuer verbrennt, so wird es auch am Ende dieser Welt gehen. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden, und sie werden sammeln aus seinem Reich alle Aergernisse, und die da Unrecht thun, und werden sie in den Feuerofen werfen." Matth. 13, 38-42. Das wird gründliche Arbeit sein.

Das zweite Kommen Christi

Wenn alles Unrecht und die, welche Sünde gethan haben, aus der Welt geschafft werden, kann auch nicht ein einziger Sünder übrig bleiben.

Der Prophet beschreibt den Tag des Verderbens aller Gottlosen und die Vernichtung der Erde in folgenden schrecklichen Worten: "Denn siehe, das Ende des Tages kommt, grauſam, zornig, grimmig, das Land zu zerstören und die Sünder draus zu vertilgen." Jes. 13, 9. "Siehe, der Herr macht das Land [die Erde] leer und wüste, und wirft um, was darinnen ist, und zerstreuet seine Einwohner." Kap. 24, 1. "Denn das Land wird leer und beraubt sein; denn der Herr hat solches geredet." Vers 3.

Die Stimme des Herrn hat dem Propheten die Blindheit und Taubheit des abgefallenen Israels kund, worauf der Prophet in seiner Verzweiflung ausrief: "Herr, wie lange?" Und der Herr antwortet: "Bis daß die Städte wüste werden ohne Einwohner, und Häuser ohne Leute, und das Feld ganz wüste liege." Jes. 6, 11.

Gott redet durch den klagenden Propheten. Die Schrecken des Tages der Wiedererscheinung des Menschensohnes sind in grauerregenden Worten beschrieben. In dem allgemeinen Verderben wird es kein Entkommen für die Gottlosen geben, und wären gleich ihre Versicherungen himmelhoch. "So spricht der Herr Behoorth: Siehe, es wird eine Plage kommen von einem Volk zum andern, und ein großes Wetter wird erndet werden von der Seite des Landes. Da werden die Erschlagenen vom Himmel an derselbigen Zeit liegen von einem Ende der Erde bis an das andere Ende; die werden nicht geklaget, noch aufgehoben, noch begraben werden; sondern müssen auf dem Felde liegen, und zu Mist werden. Heulet nun, ihr Hirten, und schreiet; wäcket euch in der Wüste, ihr Gewaltigen über die Erde, denn die Zeit ist hier, daß ihr geschlachtet und zerstreuet werdet und zerfallen müsset, wie ein köstliches

Gesäß. Und die Hirten werden nicht fliehen können, und die Gewaltigen über die Herde werden nicht entrinnen können." Jer. 25, 32-35.

Setias ist in seinem prophetischen Gesichte in die Zeit versetzt, welche der allgemeinen Verwüstung gerade vorausgeht, und beschreibt den Zustand der Dinge, wenn sich selbstbetrügende Menschen zu ihrem wahren Zustande erwachen werden: "Nun will ich mich aufmachen, spricht ~~der Herr~~; nun will ich mich erheben, nun will ich hoch kommen. Mit Stroh gehet ihr schwanger, Stoppeln gebäret ihr; Feuer wird euch mit eurem Mut verzehren. Denn die Völker werden zu Rast verbrannt werden, wie man abgehauene Dornen mit Feuer ansteckt. So höret nun ihr, die ihr ferne seid, was ich gethan habe, und die ihr nahe seid, merket meine Stärke. Die Sünder zu Zion sind erschrocken, Zittern ist die Heuchler angekommen (und sprechen): Wer ist unter uns, der bei einem verzehrenden Feuer wohnen möge? Wer ist unter uns, der bei der ewigen Glut wohne?" Jes. 33, 10-14.

Einem andern Propheten entnehmen wir folgendes: "Ich will alles aus dem Lande wegnehmen, spricht ~~der Herr~~. Ich will beides, Menschen und Vieh, beides Vögel des Himmels und Fische im Meere wegnehmen, samt den Agerstätten und den Gottlosen; ja, ich will die Menschen auszureuten aus dem Lande, spricht ~~der Herr~~." Jerh. 1, 2. 3. "Denn ~~des Herrn~~ großer Tag ist nahe; er ist nahe und eilet sehr. Wenn das Geschrei vom Tage ~~des Herrn~~ kommen wird, so werden die Starken alsdamm bitterlich schreien. Denn dieser Tag ist ein Tag des Grimmes, ein Tag der Trübsal und Angst, ein Tag des Wetters und Ungeheims, ein Tag der Finsternis und Dunkels, ein Tag der Wolken und Nebel, ein Tag der Postanen und Trompeten wider die festen Städte und hohen Schlosse. Ich win den Leuten bange machen, daß sie umhergehen sollten wie die Blinden; darum daß sie wider ~~den Herrn~~ gesin-

biget haben. Ihr Blut soll vergossen werden, als wäre es Staub, und ihr Leib als wäre es Rot. Es wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am Tage des Hornes des Herrn; sonder^a das ganze Land soll durch das Feuer seines Eifers verzehret werden; denn er wird es plötzlich ein Ende machen mit allen, die im Lande wohnen." Jerse 14-18. "Darum, spricht ~~der Herr~~, müßet ihr wiederum meiner auch harren, bis ich mich aufmache zu seiner Zeit; da ich auch rechten werde, und die Heiden versammeln, und die Königreiche zuzufuhr bringen, meinen Horn über sie zu schütten, ja, allen Horn meines Grimmis. Denn alle Welt soll durch meines Eifers Feuer verzehret werden." Jerh. 3, 8.

Hervortragend und wichtig.

Das zweite Kommen Christi ist für Gottes Volk ein Gegenstand von größter Bedeutung. Dies ergiebt sich aus den zahlreichen Zeugnissen, welche sich darauf beziehen und gewöhnlich mit der Auferstehung der Gerechten und dem Weltgericht, wie sie im Alten und Neuen Testamente beschrieben sind, in Verbindung stehen. Auch stellen die inspirirten Schreiber in ihren Drohungen gegen die Gottlosen, in ihren Worten der Hoffnung und Ermüthigung für die Heiligen, in ihren Ermahnungen zur Buße und zu einem heiligen Leben, die große Thatsache der Wiederkunft des Menschensohnes als etwas vor Augen, das vom Schicksale aufzuwachen und aufzuträeln und Gottes Volk zum Troste dienen sollte.

Noch vor dem Tode Adams rief Henoch, der siebente von Adam, den Unbussfertigen zu: "Siehe, ~~der Herr~~ kommt mit vielen tausend Heiligen, Gericht zu halten über alle." Judä 14. 15. Und wenn man die Bibel Buch für Buch durchliest, wird man finden, daß die Propheten, Jesus und die Apostel die gleiche Anwendung von dieser Lehre gemacht haben; und im allerletzten Buche beschreib-

Johannes einen künftigen Tag, an welchem alle Klassen und Stände der Menschen, die sich nicht auf Christi Kommen vorbereitet haben, die Felsen und Berge anrufen werden, über sie zu fallen, und sie vor der übermächtigen Herrlichkeit Christi zu verbergen, wenn er in den Wolken des Himmels kommt. Offb. 6, 14-17.

Wieder- Christi Zukunft ist in der heiligen Schrift besonders als die Zeit hervorgehoben, zu der die Gerechten belohnt werden sollen. Petrus sagt: "So werdet ihr (wann erscheinen wird der Erzhirte) die unvernünftige Krone der Ehre empfangen." 1 Petri 5, 4. Und Paulus blüht auf den Tag der Wiedererscheinung Christi hin, als die Zeit, in welcher nicht nur er, sondern alle, welche die Erbscheinung des Herrn lieb haben, die Krone der Gerechtigkeit empfangen sollen. 2 Tim. 4, 8.

Sehr häufig wird diese wichtige Lehre benutzt, um zur Reue, zur Wachsamkeit, zum Beten und zu einem gottseligen Lebenswandel anzuspornen. "Wachet!" ist die erste Ermahnung des Sohnes Gottes, welche er mit den mannigfachen Verkündigungen seines zweiten Kommens verbindet.

Paulus ermahnt, der Gottlosigkeit und den weltlichen Begierden zu entsagen: "Und süchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Ehre, und süchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, und warten auf die selige Hoffnung und Erbscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilandes Jesu Christi." Tit. 2, 12. 13.

Jakobus sagt: "Seid ihr auch geduldig und stärket eure Herzen, denn die Zukunft des Herrn ist nahe. Geußet nicht wider einander, lieben Brüder, auf daß ihr nicht verdammet werdet. Siehe, der Richter ist vor der Thüre." Jak. 5, 8. 9.

Petrus sagt: "Es ist aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. So seid nun wachsig und wüchtem zum Ge-

bet." 1 Petri 4, 7. 8. Und an einer andern Stelle sagt er: "So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt sein mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des Herrn." 2 Petri 3, 11. 12.

Auf solche Weise mahnend die hl. Männer, die da reden, getrieben von dem heiligen Geist, die Lehre von der Zukunft des Herrn an. Und haben daher nicht die, welche öffentlich gegen eine so hervorragende, so wichtige und kostbare Lehre getritten oder sie nur stillschweigend übergangen haben, den Geist des Evangeliums verloren?

Manche Prediger und viele sogenannte Christen mögen diese Lehre, als zum Glauben unnötig, beiseite setzen; trotzdem weist die hl. Schrift deutlich nach, daß sie durch die Propheten, durch Christum und die Apostel als etwas Wichtiges hervorgehoben wird. Die Bibel befaßt sich nur mit Wesentlichen. Sie macht sich nichts mit dem Unwesentlichen zu schaffen. Als der Herr in seinem Wort eine Vorhersage des Glaubens und christlichen Wandels gab, ließ er wohlweislich alles Unwesentliche aus. Denn "alle Schrift von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre." 2 Tim. 3, 16. Und alles Volk sage: Amen!

Sinnlose Auslegungen.

Die Lehre vom zweiten Kommen des Herrn, welche in der hl. Schrift so hervorgehoben ist, wird von denen, welche Anstehen haben, die nicht in der Bibel begründet sind, außer acht gelassen. Auf diese Weise wird die Erfüllung aller Drohungen Gottes — begünstigt des schnell herannahenden Nachtages und der Offenbarung des Herrn Jesu mit Feuerflammen, die Menschen, so Gott nicht erlauben, zu vertilgen, wie sie einst durch Wasser vertilget wurden — durch die schriftwidrige Lehre der Befehrung der Welt und eines tausendjährigen Friedensreiches in die

ferne Zukunft gestellt, was nicht gänzlich aus den Augen verloren.

Die zweite persönliche Erscheinung Christi wird verschieden auf sinnlose Weise ausgelegt. Manche lehren, daß die Wiederkunft Christi beim Tode stattfindet. Dies ist nicht nur eine Verdrehung deutlich gegebener Bibelaussagen, sondern auch eine Übertreibung der Sprachgelehrte. Es kann nur ein einziges zweites Kommen geben; während jene unklare Ansicht ebensovielfache Erscheinungen Christi wie Todesfälle zuläßt. Die Jünger waren nicht der Ansicht, daß der Tod die Wiederkunft Christi bedeute.

Als Petrus den Johannes sah, sprach er zu Jesus: „Herr, was soll aber dieser? Jesus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach. Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm: Er stirbt nicht; sondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an?“ Joh. 21, 21-23. So weit waren die Jünger davon entfernt, den Tod für das zweite Kommen Christi zu halten, daß sie des Herrn Rede, als er dem Johannes sagte, er könne bis zu seiner Wiederkunft bleiben, so auslegten, als ob derselbe nicht sterben würde.

Wie thöricht ist demnach solche Ansicht, den Tod zum zweiten Kommen Christi zu machen! Jesus kommt als Lebensgeber und als bester Freund der Gläubigen. Der Tod beraubt uns des Lebens und ist des Menschen letzter Feind. I Kor. 15, 26. Christus kommt, den Gerechten das Leben zu schenken, und „durch den Tod die Macht zu nehmen dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel.“ Ebr. 2, 14. Der Teufel hat die Macht des Todes, und durch Gottes Vorkehrung ist es ihm erlaubt, den spitzigen Pfeil sogar ins Herz des Gerechten zu schleudern, ihn zu töten und im Grabe zu verschleppen. Allein

der Lebensgeber spricht im Triumph, nachdem er gestorben und glorreich aus der Nacht des Grabes erstanden ist: „Ich bin der Lebendige. Ich war tot; und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe des Schlüssel der Hölle [griech. hades, Totenreich] und des Todes.“ Der Teufel besitzt die Macht des Todes. Christus aber hat die Schlüssel des Todes und des Grabes, und bei seinem zweiten Erscheinen wird er die Gräber der Gerechten aufschließen, die Macht des Todes, ihres letzten Feindes, zerstören und sie in die ewige Herrlichkeit einführen.

Einer anderen Ansicht nach soll bei der Bekrönung das zweite Kommen Christi stattfinden. Dann würde es ebenso viele zweite Kommen Christi geben als es Bekrönungen gibt. Es kann aber nur eine zweite Wiederverseinerung Christi stattfinden. Ferner heißt es auch, die Offenbarung des hl. Geistes sei die zweite Zukunft des Herrn. Darum wird sogar von einem geistigen Kommen Christi und einem geistigen Reich von tausend Jahren gesprochen. Aber auch hier verwickeln sie sich in die Schwierigkeit einer Mehrzahl von zweiten Kommen; denn in diesem Falle würden sie Christus bei jeder huldvollen Offenbarung des hl. Geistes erscheinen lassen. Aber, wie wir bereits gesehen haben, kann es nur eine einzige zweite Zukunft des Herrn geben.

Die Bibel zeigt den Unterschied zwischen den Offenbarungen des hl. Geistes und der persönlichen Gegenwart Christi bei seinem zweiten Erscheinen klar und deutlich. Jesus spricht: „Und ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben.“ Joh. 14, 16. Diese Worte beweisen das bestimmte Vorhandensein von mehr als einem Tröster. So lange Christus bei den Sendung der Vater einen andern Tröster, nämlich den Geist der Wahrheit. Während der Abwesenheit des Sohnes soll

der hl. Geist sein Stellvertreter und der Tröster seines trauernden Volkes sein.

Diese Thatfachen sind in folgenden eindrucksvollen Worten deutlich angegeben: „Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat.“ „Es ist euch gut, daß ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen um die Sünde und um die Gerechtigkeit und um das Gericht.“ Joh. 16, 5. 7. 8.

Die Mormonen meinen, die Prophezeiungen bezüglich der Erscheinung und des Reiches Christi würden in der Versammlung der sogenannten „Heiligen der letzten Tage“ erfüllt. Und die Spiritisten stimmen gewöhnlich darin überein, zu sagen: Seht, da ist die zweite Zukunft des Herrn in den Offenbarungen des Spiritismus.

In seiner prophetischen Predigt (Matth. 24 und 25), welche sich auf das ganze christliche Zeitalter erstreckt, sagt der Herr, nachdem er von den Leiden der Gemeinde unter den päpstlichen Verfolgungen gesprochen hat, von unserer Zeit: „So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe, hier ist Christus, oder: da, so sollt ihr es nicht glauben. Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten.“ Matth. 24, 23. 24. Das Wort „alsdann“ in dieser Bibelstelle bezieht sich auf einen besonderen Zeitraum, wo man „Siehe, er ist hier, und siehe, er ist da.“ hören wird. Hier beschreibt der Herr die geistigen Täuschungen des gegenwärtigen Zeitalters. Falsche Christi und falsche Propheten erhoben sich kurz vor dem ersten Kommen des Herrn, um die Juden in Bezug auf dieses Ereignis zu täuschen (Matth. 24, 5); dergleichen sind falsche Christi und falsche Propheten in gegenwärtiger Zeit

ausgesprochen, um die Menschen bezüglich der zweiten Zukunft in die Irre zu führen.

Siehe, er ist hier! Siehe, er ist da!

Wie nachdrücklich sind somit die Worte Christi, wenn man sie auf den vorliegenden Gegenstand anwendet: „So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe, hier ist Christus, oder: da, so sollt ihr es nicht glauben.“ Matth. 24, 23. Jedermann wird es sehen können, wer diejenigen sind, die da sagen: Siehe, hier ist Christus oder da! denn der Herr führt fort: „Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt. Darum wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus; siehe, er ist in der Kammer, so glaubet es nicht.“ Unser Herr verweist hier bei dem, was er ihnen zuvor gesagt hatte. Sein Gegenstand handelt noch von den Lehren derjenigen, welche ausrufen: „Siehe, hier ist Christus, und siehe, er ist da!“ Wenn die Mormonen ausrufen: „Siehe, er ist in der Wüste!“ dann ist die Ermahnung des Herrn: „Gehet nicht hinaus!“ Sollten aber selbst Prediger heutzutage ausrufen: Siehe, er ist in der Kammer — Christi zweites Kommen ist geistig, beim Tode oder bei der Bekehrung — „so glaubt es nicht.“

Warum soll man aber solche mystische Lehren nicht annehmen? Der Grund dafür ist im nächsten Verse zu finden: „Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohnes.“ Der Herr hat uns nicht nur die falschen Propheten gezeigt, und uns vor ihren geheimnißvollen Lehren gewarnt, sondern er hat auch als Gegensatz dazu die Art und Weise seiner Wiederkunft in den einfachsten Ausdrücken dargelegt. Der grelle Blitz, welcher vom fernsten Osten ausgeht und sich bis zum Westen erstreckt, erleuchtet den ganzen Himmel. Dies ist jedenfalls

Wir nehmen die Bibel als eine Offenbarung vom Himmel an. Was Gott in diesem Buche enthüllt hat, soll niemand als ein Geheimnis des Allmächtigen ansehen. „Das Geheimnis des Himmels, unsers Gottes, ist offenbart uns und unsern Kindern ewiglich.“ 5 Mose 29, 29. Würde die hl. Schrift keinen besonders Zeitpunkt für die Wiedererscheinung des Herrn angeben, dann könnte man alles Forschen nach Beweisen für sein Kommen gänzlich einstellen. Da aber die Prophezeiung auf die Zeit jenes großen Ereignisses hindeutet und Beweise vorhanden sind, daß es „nahe vor der Thüre“ ist, so gerinnt dieser Gegenstand unbedingt an Bedeutung.

Setzt sich aber irgend etwas Bestimmtes über die Wiederkunft Christi aus der Bibel ergeben? Dies ist eine Frage, die sich viele noch nicht beantwortet können. Es ist eine ernste Frage und, der Natur des Gegenstandes entsprechend, der genauesten Prüfung und einer aufrichtigen Antwort würdig. Und wie hat Christus selbst den Gegenstand behandelt? Als die Jünger fragten: „Welches wird das Zeichen sein deiner Zukunft und des Endes der Welt?“ warf er ihnen nicht vor, daß sie sich in Dingen mischten, die sie nichts angingen und welche ausschließlich allen Menschen vorbehalten bleiben sollten, sondern er antwortete ihnen sogar auf die bestimmteste Weise, indem er die Zeichen dieses Ereignisses genau beschrieb und dann hinzufügte: „Wenn ihr sehet, daß solches geschieht, so wisset, daß es nahe vor der Thüre ist.“ Die einfache Thatsache, daß der Herr die feiner zweiten Erscheinung vorangehenden Zeichen erwähnt, ist der beste Beweis, daß sein Volk nicht über die Nähe des Ereignisses in Unwissenheit bleiben sollte. Wenn man nun dazu noch seine Erklärung annimmt, daß wenn diese Zeichen sichtbar würden, sein Volk wissen solle, daß es nahe, ja, sogar vor der Thüre ist, dann wird der Fall äußerst klar und einleuchtend.

Die Prophezeiungen, besonders diejenigen in Daniel und der Offenbarung, weisen deutlich auf die Zeitperiode des zweiten Kommens Christi hin, geben jedoch nicht den bestimmten Tag oder das Jahr des Ereignisses an. Seine einzige von Daniels Zeitperioden erstreckt sich bis zur Wiederverseinerung Christi. Die Schriften des Alten und Neuen Testaments sind uns durch Gottes Eingebung zur Belehrung, zum Glauben und zum heiligen Wandel gegeben worden. Die prophetischen Zahlen Daniels und der Offenbarung sind ein Teil jenes göttlichen Wortes, und waren vorzüglich dazu bestimmt, das Volk Gottes in der ersten Warnung gegen die Menschen des letzten Geschlechtes zu leiten, daß sie sich auf das Kommen des Menschensohnes vorbereiten möchten. Und da wir nun diesen Zeitpunkt erreicht haben, auf welchen die Prophezeiungen deutlich hinweisen, als einer Zeit der Erwartung, der Vorbereitung, des Wartens und Wachens, so sollten wir die große Wichtigkeit dieser ermahnenden Ausprüche Christi beherzigen, die sich vorzüglich auf unsere Zeit anwenden lassen. So z. B. die Worte in Mark. 13, 33: „Sehet zu, wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann es Zeit ist.“

Tag und Stunde ist uns verborgen.

Tag und Stunde der Zukunft des Herrn ist dem Menschen abschätlich verborgen. „Von dem Tage aber und von der Stunde weiß niemand, auch die Engel nicht im Himmel; sondern allein mein Vater.“ Matth. 24, 36. Manche schließen in ihrer Hast aus diesen Worten, daß sich in Bezug auf den Zeitpunkt der Wiederkunft Christi gar nichts bestimmen lasse. Solche irren aber sehr, weil sie dadurch diese Stelle sogar für ihren Unglauben zu viel beweisen lassen, und setzen diese Prophezeiungen in Widerspruch mit andern, welche der Erlöser ausgesprochen haben gegen diese Behauptung Einwendung:

1. Weil der Herr, nachdem er gesagt hatte, daß Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne vom Himmel fallen werden, das folgende eindruckliche Gleichnis giebt und es deutlich auf diesen Gegenstand anwendet: „An dem Feigenbaum lernet ein Gleichnis. Wenn sein Zweig jetzt saftig wird, und Blätter geminnt, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. Also auch, wenn ihr dies alles sehet, so wisset, daß es nahe vor der Thüre ist.“ Matth. 24, 32. Keine Sprache kann deutlicher, kein Beweis ausführlicher, kein Bild passender sein. Wir können so gewiß sein, daß Christus nahe vor der Thüre ist, als wir wissen, daß der Sommer naht, wenn wir im Frühjahre Blätter und Blüten an den Bäumen sprossen sehen. Nur der verwegenste Unglaube wird es wagen, diese Worte des Sohnes Gottes zu verleugnen und zu behaupten, daß man nichts über den Zeitpunkt seines Kommens wissen könne.

2. Weil der Herr erklärt hat, daß gleich wie die Tage Noachs, so würde auch das Kommen des Menschensohnes sein. Gott sprach zu Noach: „Die Menschen wollen sich von meinem Geist nicht mehr irreführen lassen, denn sie sind Fleisch. Ich will ihnen noch Frist geben hundert und zwanzig Jahre.“ 1 Mose 6, 3. Der Zeitpunkt der Sündflut wurde dem Patriarchen angekündigt, und unter der Leitung Gottes baute er die Arche und warnte die Menschen. Auf gleiche Weise erklären die sich erfüllenden Prophezeiungen und Zeichen aufs deutlichste, daß das zweite Kommen Christi vor der Thüre ist, und die feierliche Warnungsbotschaft ertönt durch alle Lande.

Die Zeit des Wartens und Wachens ist gerade jetzt. Es ist der spezielle Zeitpunkt der „Gebuld der Heiligen.“ Doff. 14, 12. Wäre uns die Zeit ganz genau und bestimmt angegeben, so würden wir der Unsicherheit enthoben sein, in die uns unsere gegenwärtige Lage versetzt. Darum

sagt der Herr: „So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wann der Herr des Hauses kommt, ob er kommt am Abend, oder zur Mitternacht, oder um den Hahnenschrei, oder des Morgens; auf daß er nicht schnell komme und finde euch schlafend. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!“ Mat. 13, 35-37.

Dies Geschlecht.

Die Zeit, da der Herr wiederkommen wird, ist nahe. Die Zeichen seines zweiten Kommens, welche sich an Sonne, Mond und Sternen zeigen sollten, haben sich bereits erfüllt. Er ist nahe vor der Thüre. „Wahrlich ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dieses alles geschehe.“ Diejenigen, welche annehmen, daß der Herr hiernit das Geschlecht meine, das zu seiner Zeit lebte und seinen Lehren zuhörte, sollten die folgenden Thatsachen in Betracht ziehen:

1. Es ist jedenfalls wahr, daß das, was in dem Ausdruck „dieses alles“ enthalten ist, nicht während des damaligen Geschlechts erfüllt wurde. Die Verbunkelung von Sonne und Mond und der Sterufall, wovon der Herr spricht, fand nicht zu seiner Zeit statt.

2. Es konnte nicht das Geschlecht der Tage seiner irdischen Laufbahn sein, denn er sagte zu demselben: „Es wird ihr kein Zeichen gegeben, denn nur das Zeichen des Propheten Jona.“ Luk. 11, 29.

Es ist augenscheinlich, daß der Herr das Geschlecht meint, welches die Erfüllung der Zeichen wahrnehmen, und durch das Gleichnis vom Feigenbaume belehrt werden sollte. In diesem prophetischen Gespräche führt er den Geist der Jünger durch die Vorgänge des christlichen Zeitalters, erwähnt der Zeichen, die zur Zeit des letzten Geschlechtes an Sonne, Mond und Sternen erscheinen sollten, und erklärt zuletzt, daß dies Geschlecht nicht ver-

sehen wird, bis dieses alles erfüllt ist. Auf gleiche Weise weiß Paulus seine Brüder auf die Auferstehung hin, indem er sagt: „Wir werden nicht alle einschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; und das selbige plötzlich, in einem Augenblicke, zu der Zeit der letzten Posaune.“ 1 Kor. 15, 51. 52. Oder: „Darnach wir, die wir leben und überleben, werden zugleich mit den selbigen hingerrückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft.“ 1 Thess. 4, 17. Was hier erwähnt ist, fand nicht zur Zeit des Apostels statt, und hat auch jetzt noch nicht stattgefunden. Dessenungeachtet drückt er sich so aus, als wenn es zu seiner Zeit stattgefunden würde und er selbst dabei beteiligt sei.

Auf gleiche Weise werden wir 3. B. in Ps. 95, 10 auf die Vergangenheit verwiesen: „Daß ich vierzig Jahre Mühe hatte mit diesem Volke.“ Das hier erwähnte Volk erzürnte ~~den Herrn~~ in der Wüste, Jahshundert vor Davids Zeit. Er geht zurück und spricht davon als gegenwärtig. Auf gleiche Weise spricht ~~der Herr~~ vom letzten Geschlecht als dann gegenwärtig.

Die Verkündigung der Erscheynung und des Reiches Christi ist an das letzte Geschlecht gerichtet. Gott hatte Noach nicht ausgesandt, um dem vorletzten, sondern dem letzten Geschlechte vor der Sündflut zu predigen. Das selbe Geschlecht, welches von den Wassern der Sündflut vernichtet wurde, sah auch wie Noach seine Arche baute, und hörte seine warnende Stimme. Gerade so hat Gott auch Menschen berufen, der Welt die letzte feierliche Warnung zur rechten Zeit zu verkündigen. Und dies Geschlecht, welches nach der Erfüllung jener drei großen Reichen lebt, das die warnende Botschaft vom Himmel hört und verwirft, wird auch „von dem Wein des Zornes ~~des~~ trinken, der eingeschenkt und lauter ist in seines Zornes Reich.“ Für solche sind die letzten sieben Plagen bemahet. Diefenigen hingegen, welche die Botschaft an-

nehmen, Enttäuschungen erfahren und die Trübsal in der Wartzeit geduldig ertragen, werden das Kommen Christi mit eigenen Augen sehen und ausrufen: „Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harrten, und er wird uns helfen.“ Jes. 25, 9.

Der Nachdruck, den der Herr auf diese Worte legte, ist gleichsam ein Vorwurf gegen unsern Unglauben. Möge Gott uns helfen die Worte zu glauben: „Wahrlich, ich sage euch: Dieß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dies alles geschehe.“ Doch als wäre dies noch nicht genug, uns einen unerschütterlichen Glauben einzuschöpfen, fügt er noch folgende nachdrückliche Worte hinzu: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.“ Matth. 24, 34. 35.

Hierauf folgt im selben Kapitel, wie fast stets, wenn er von seiner Wiederkunft spricht, die erste Ermahnung des Herrn zur Wachsamkeit und Vorbereitung auf das Ereignis: „Darum wachet; denn ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird. Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausvater wüßte, welche Stunde der Dieb kommen wolle, so würde er ja wachen, und nicht in sein Haus brechen lassen. Darum seid ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr es nicht meinet.“ Verse 42-44.

Eine der verhängnisvollen Folgen des Nichtwachens ist in Dff. 3, 3 angeführt: „So du nicht wirst wachen, werde ich über dich kommen wie ein Dieb, und wirst nicht wissen, welche Stunde ich über dich kommen werde.“ Folglich, der da wacht, wird die Zeit nicht erkennen. Dies finden wir auch klar durch folgende Weissagung in Dan. 12, 4. 10 bestätigt: „Und du, Daniel, verbirg diese Worte, und versiegle diese Schrift bis auf die letzte Zeit; so werden viele drüber kommen und großen Verstand finden.“ „Diele werden gereinigt, geläutert und bewähret werden.“

und die Gottlosen werden gottlos Wesen führen, und die Gottlosen alle werden's nicht achten; aber die Verstandigen werden's achten."

Die Sündflut.

Der Herr fährt weiter fort und vergleicht Noah's Zeit mit der unrigen: "Dem gleichwie sie waren in den Tagen vor der Sündflut: sie aßen, sie tranken, sie freieten und ließen sich freieten, bis an den Tag, da Noach zu der Arche einging; und sie achteten es nicht, bis die Sündflut kam, und nahm sie alle dahin, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohns." Dies ist ein getreues Bild des gegenwärtigen Zustandes der Menschheit. Wie genau ist die Beschreibung! Die Menschen des letzten Geschlechtes werden denjenigen gleich sein, welche vor der Sündflut lebten, als die Arche gebaut wurde. Noach predigte und warnte sie vor dem herannahenden Verderben; doch sie verspotteten ihn. Er baute die Arche und sie verhöhnten ihn. Er war ein Lehrer der Gerechtigkeit und seine Werke waren derart, daß sie seinen Worten Nachdruck verleihen konnten. Jede Predigt und jeder Hammerschlag als er die Arche baute, verurteilte jene sorglose Spötterwelt. Je näher die Zeit rückte, desto sorgloser und verhärteter wurde die Menschheit; vermögen und schamlos war ihr Thun, und ihre Verdammnis desto gewisser. Noach und seine Familie waren allein. Konnte aber eine Familie mehr wissen als die ganze Welt? Die Arche war ein Gegenstand des Spottes, und Noach wurde als ein scheinheiliger Mensch betrachtet. Aber ~~der~~ ~~er~~ befohl dem Noach in die Arche zu gehen, durch seine Vorsehung kamen auch die Tiere hinein und die Arche wurde zuletzt zugeschlössen. Anfanglich schaute die Spötterwelt auf diese Vorgänge als etwas Wunderbares hin; doch erklärten es die Vielwisser bald hinweg. Die Beschreibungen wurden wieder befaßigt und nochmals atmeten sie frei auf.

Doch endlich bricht der erwartete Tag an; die Sonne geht wie gewöhnlich auf, und der Himmel ist klar. Der Landmann sorgt für sein Land und Vieh wie immer, und der Handwerker geht seiner gewohnten Arbeit nach. Manche Petrat wird vielleicht gerade an diesem Tage vollzogen. Bei vielen ist es ein Tag großer Feste und Vergnügungen, und während alle mit Zuversicht einer schönen glücklichen Zukunft entgegen blicken, verfinstert sich plötzlich der Himmel. Jedes Herz wird mit Furcht erfüllt. Die Fenster des Himmels thun sich auf und der Regen ergießt sich in Strömen auf die Erde. "Die Brunnen der großen Tiefe brechen auf," und hier und dort stürzen heftige Wasserströme hervor. Die Thäler werden schnell zu Seen und Laufende fallen dem Lobe zum schleunigen Opfer. Manche fliehen nach den höchsten Bergspitzen, jedoch bald erreicht sie das Wasser. Männer tragen Weib und Kinder auf die Berge, doch nur um sie dort vor ihren Augen ertrinken zu sehen, während sie selbst die höchsten Bäume erklimmen. Aber auch da erreicht sie endlich das Wasser, welches jetzt die ganze Erde bedeckt, so daß es nicht einmal einen Ruhepunkt für Noah's Laube giebt. Alles ist auf immer regungslos. Schrecklicher Loh! noch schrecklicher, weil er durch Verschmähung der Gnade Gottes herbeigeführt wurde. Doch wo ist Noach? Unversehrt in der Arche, sanft von den Wellen geschaukelt, unversehrt von der Sündflut; denn Gott selbst "schloß hinter ihm zu."

Beweise für das Herannahen des Endes.

Die meisten Menschen halten die Beweise für das Herannahen der Wiederkunft Christi für unzulänglich, um sich darauf zu verlassen. Aber das Zeugnis und die Thaten eines einzigen Menschen verurteilten die ganze Welt, welche durch die Sündflut unterging. Damals waren die Beweise hinreichend, sonst wäre die Welt nicht verdammt!

worben. Doch giebt es noch viel stärkere Beweise dafür, daß der Tag ~~des~~ ~~Heu~~ nahe ist und sehr eilet. Wenn wir die verschiedenen Ketten der Prophezeiungen Daniels und der Offenbarung prüfen, so werden wir jedesmal erkennen, daß wir am Ende derselben angekommen sind und gerade vor dem Gerichtstage Gottes stehen. Wir sehen, wie sich die Zeichen, die uns durch Christus, die Propheten und in den Episteln gegeben sind, erfüllen oder schon erfüllt haben. Und damit sich gewisse Weissagungen erfüllen, ergeht in verschiedenen Zeilen der Welt, auf die rechte Art und zur rechten Zeit die Botschaft: „Laßt mit der Posaune zu Zion; ruhet auf meinem heiligen Berge; erzittert, alle Einwohner im Lande: Denn der Tag ~~des~~ ~~Heu~~ kommt, und ist nahe.“ Joel 2, 1. Wohin wir auch blicken, überall sehen wir, wie sich die Prophezeiungen erfüllen. Während die Erkenntnis Gottes und das Trachten nach Heiligkeit schwinden, wird die Erde wie von einer Sündflut mit geistigem Verderben bedeckt.

Aber diese Beweise sind vielen nicht genügend, um ihren Glauben darauf zu bauen. Und was für Beweise will der Ungläubige haben? „Wenn sich die Zeichen für das Ende erfüllt haben,“ spricht der Zweifler, „so werden dieselben so deutlich sein, daß niemand daran zweifeln kann.“ Wenn aber die Zeichen solcher Art sind und sich so erfüllen, daß die Menschen gezwungen sind, an Christi Kommen zu glauben, wie kann es dann wie zu Noach's Zeiten sein? Damals wurden die Menschen nicht gezwungen zu glauben. Nur acht gläubige Seelen wurden zerrettet, während die ganze übrige ungläubige Welt in den Wasserfluten elend umkam. Gott hat seine Wahrheit dem Menschen nie auf eine solche Weise offenbart, daß sie ihn zum Glauben zwang. Diejenigen, welche sein Wort bezweifeln wollten, fanden ein weites Feld dafür, sowie einen breiten Weg zur ~~Verdammnis~~; während die, welche glau-

ben wollten, leberzeit einen ewigen Felsen gefunden haben, auf den sie ihren Glauben gründen konnten.

Gerade vor dem Ende wird die Welt in Sünden verhärtet und gegen Gottes Ansprüche gleichgültig sein. Die Menschen werden die Warnungen vor der Gefahr nicht beachten und von ihren Sorgen, Vergnügungen und Reichthümern verblindet sein, ein ungläubiges und treulos Geschlecht, welches sich dem Essen, Trinken, Heiraten, Bauen, Pflanzen und Säen ganz ergiebt. Es ist schon recht zu essen und zu trinken, um den Körper zu erhalten; aber Schwelgerei und Wöllerei ist Sünde. Der Ehestand ist heilig, aber Gottes Ehre wird selten darin gesucht. Das Bauen, Pflanzen und Säen ist notwendig zum Schutz; zur Nahrung und Kleidung, und darum sogar Pflicht; allein die Welt geht ausschließlichsich diesen Dingen nach, so daß die Menschen weder Zeit noch Neigung übrig haben, an Gott, den Himmel, das Kommen Christi und das Weltgericht zu denken. Diese Welt ist ihr Gott, und alle Kräfte des Geistes und Körpers sind ihrem Dienste gewidmet. Und so schieben sie den schrecklichen Tag in die weite Ferne.

Der treue Wächter, der Marm schlägt, wenn er das Verderben kommen sieht, wird den Menschen von vielen Rangeln unseres Landes herunter und von vielen religiösen Zeitschriften als „Fanatiker“ oder „Lehrer gefährlicher Kezerei“ bezeichnet, während als Gegenmaß dazu, ein langer Zeitraum des Friedens und Wohlergehens der Kirche in Aussicht gestellt wird. Auf diese Weise werden die Kirchen in Schlaf gewiegt, der Später fährt fort zu spotten, der Söhnende zu verhöhn. Aber ihr Tag naht, welchen der Prophet also beschreibt: „Heulet, denn ~~der~~ ~~Heu~~ Tag ist nahe; er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen. Darum werden alle Hände laß und aller Menschen ~~Heu~~ wird setze sein.“ Jes. 13, 6. 7.

Schrecklicher Tag! Und ist er uns nahe? Ja, er eilet von demselben! Dies sie, und während du lieft versuche zu empfinden, wie schrecklich der Tag sein wird: „Denn ~~der~~ ~~großer~~ Tag ist nahe; er ist nahe und eilet sehr. Wenn das Geschrei vom Tage ~~des~~ ~~Herrn~~ kommen wird, so werden die Starken alsdann bitterlich schreien. Denn dieser Tag ist ein Tag des Grimms, ein Tag der Trübsal und Angst, ein Tag des Wetters und Ungewitters, ein Tag der Finsternis und Dunkels, ein Tag der Wolken und Nebel; ein Tag der Hohen und Trompeten, wider die festen Städte und hohen Geschosse. Ich will den Leuten bange machen, daß sie umhergehen sollen wie die Blinden; darum, daß sie wider ~~den~~ ~~Herrn~~ gesündigt haben. Ihr Blut soll vergossen werden, als wäre es Staub, und ihr Leib, als wäre es Kot. Es wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am Tage des Hornes ~~des~~ ~~Herrn~~, sondern das ganze Land soll durch das Feuer seines Eisens vergehret werden, denn er wird es plötzlich ein Ende machen mit allen, die im Lande wohnen.“ Jerh. 1, 14-18.

Jetzt hört man den Ruf des Friedens und der Sicherheit von der Kugel herab, und den Weg entlang bis zum Bierhause. „Wo ist die Verheißung seiner Zukunft?“ wird von tausend Spötterslippen verächtlich widerholt. Allein die Scene wird sich schnell verwandeln. „Denn wenn sie werden sagen: Es ist Friede, es hat keine Gefahr, so wird sie das Verderben schnell überfallen.“ Das Geschöpf der Hochmütigen wird sich bald in Heulen und Klagen verwandeln. „Denn alle hohen Augen werden geniedriget werden, und was hohe Leute sind, wird sich büßen müssen; ~~der~~ ~~Tag~~ aber wird allein hoch sein zu der Zeit. Denn der Tag ~~des~~ ~~Herrn~~ Bebooth wird gehen über alles Hörsfähige und Hohe und über alles Erhabene, daß es geniedriget werde.“ Jes. 2, 11. 12. „Da werden die Er-

schlagenen vom ~~Herrn~~ zur selbigen Zeit liegen von einem Ende der Erde bis an das andere Ende; die werden nicht geklagt, noch aufgehoben, noch begraben werden, sondern müssen auf dem Felde liegen und zu Mist werden.“ Jer. 25, 33.

Es wird ein Tag des Externs und Wehklagens sein, und die Menschen werden nach dem Worte ~~des~~ ~~Herrn~~ schamachten. „Siehe, es kommt die Zeit, spricht ~~der~~ ~~Herr~~, daß ich einen Hunger ins Land schicken werde; nicht einen Hunger nach Brod, oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Worte ~~des~~ ~~Herrn~~ zu hören, daß sie hin und her, von einem Meere zum andern, von Mitternacht gegen Morgen umlaufen, und ~~des~~ ~~Herrn~~ Wort suchen, und doch nicht finden werden.“ Amos 8, 11. 12.

Jetzt kam das Wort ~~des~~ ~~Herrn~~ noch gehört werden; aber die Sünder in und außerhalb der Kirchen, mit wenig Ausnahmen, erkennen seinen Wert nicht an. Zu jener Zeit wird man es nicht hören können; denn die Wächter, die zum Wachen und zum Warnen vor der kommenden Gefahr aufgestellt waren, werden von ihren hohen Posten herabgerufen werden. Jetzt wird dem Sünder das Wort Gottes noch ohne Geld und umsonst angeboten; aber er verpöthet es und treibt wohl fort. Aber dann wird er ~~des~~ ~~Herrn~~ von seiner Thüre fort. Aber dann wird er ausgehen und darnach suchen. „Sie werden hin und her von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen umlaufen, aber sie können es nicht finden.“ Die Diener Gottes werden alle ihre hohe Posten verlassen haben.

„Das Wort ~~des~~ ~~Herrn~~! Wo können wir es hören?“ wird dann vergeblich durch alle Lande erschallen. Ein allgemeiner Wehruß nach dem Worte des Herrn wird zum Himmel aufsteigen, aber der Himmel ist wie Erz. Dann werden die Menschen auf die falschen Hirten, die sie mit dem Ausruf: „Es ist Friede, es hat keine Gefahr,“ betrogen haben, in Verzweiflung losfahren. Kinder und

Ältern werden sich gegenseitig Vorkürfe machen, einander vom Pfade der Wahrheit zurückgehalten zu haben.

Der Geizhals liebt noch sein Geld und hält es mit eiserne Griffen fest. Aber an jenem Tage wird es heißen: „Wohlan nun, ihr Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommen wird. Euer Reichthum ist verfault, eure Kleider sind moistenfräßig geworden. Euer Gold und Silber ist verrostet, und ihr Noth wird euch zum Zeugnis sein, und wird euer Fleisch fressen, wie ein Feuer. Ihr habt euch Schätze gesammelt an den letzten Tagen.“ Jak. 5, 1-3. Jetzt kann Gold und Silber noch zur Verherrlichung Gottes und zur Förderung seiner Sache verwendet werden. Aber an jenem Tage werden sie ihr Silber hinaus auf die Gassen werfen, und ihr Gold als einen Unflath achten; denn ihr Silber und Gold wird sie nicht erretten am Tage des Jornes des Herrn.“ Jes. 7, 19.

Jetzt haben die Prediger der Wahrheit noch eine Botschaft an die Menschen und verkündigen die Worte des Lebens mit freudigem Mute. Sie arbeiten getrost fort und wenden alle ihre Kräfte an, zu Dergleichen zu predigen, die so hart sind wie Stein, in der Hoffnung, wenigstens einige zu erweichen, welche sich zur Wahrheit kehren und retten lassen wollen; aber dann haben sie keine Botschaft mehr. Jetzt steigen ihre Gebete und Seufzer noch für arme Sünder gen Himmel; aber dann werden sie keinen Gebetstrieb mehr für sie fühlen. Jetzt spricht Gottes Volk noch zum Sünder: „Komm!“ und Jesus ist noch bereit, sein Blut für ihn zu opfern und ihn von seinen Sünden zu reinigen, damit er das ewige Leben empfangen; aber dann wird die Stunde des Heils vorüber sein, und der Unbussfertige der Finsternis und Verzeiwung überlassen bleiben.

Die sieben letzten Plagen — welche den Zorn Gottes ausmachen, der jetzt im Himmel aufgehoben wird, bis die Gnade ihre letzten Bitten für die Sünder auf Erden be-

endigt hat — werden dann auf die Erde ausgegossen. Ungemischter Zorn Jehovahs! Und auch nicht ein Tropfen Gnade? Nein, kein einziger! Jesus wird das Priestergewand ablegen, den Gnadenstuhl verlassen und das Gewand der Rache anlegen, um sein Blut nie wieder zur Reinigung der Sünder darzubieten. Die Engel werden ihre vergossenen haben, denn der Befehl: „Laßt sie nur,“ wird durch alle Himmel erschallen. Die kürzlich noch seufzende, weinende, betende Gemeinde Christi, welche in der letzten Botschaft alle rechten Mittel anwandte, den letzten Warnungsruf überall erschallen zu lassen, damit nicht das Blut der Seelen an ihren Gewändern gefunden werde, wird dann ein tiefes Schreien beobachten. Es wird dann heißen: „Wer böse ist, der sei immerhin böse; und wer unrein ist, der sei immerhin unrein; aber wer fromm ist, der sei immerhin fromm; und wer heilig ist, der sei immerhin heilig. Und siehe, ich komme bald.“ Offb. 22, 11. 12.

Die Lehre von der Wiederkunft Christi wurde, seit der Herr zum Vater aufstieg, um die Wohnungen zur Aufnahme der Gemeinde zu bereiten, von der letzteren stets berücksichtigt. Die Gemeinde betrachtet dies Ereignis als den Endpunkt ihrer Sorgen und Mühen, als den Anfang der ewigen Ruhe, sowie der Erfüllung aller ihrer Hoffnungen. Welch erhabene Auftritte werden sich dann den barrenden Kindern Gottes zeigen. Der strahlende Himmel wird den Sohn des Höchsten in seiner ganzen Herrlichkeit offenbaren, begleitet von allen seinen heiligen Engeln. Die Rosanne wird erschallen und die Gerechten werden aus ihren Gräbern zur Unsterblichkeit hervorgehen. Und alle, der Erlöser und die Erlösten, werden von den himmlischen Heerschaaren begleitet, aufwärts steigen nach den Wohnungen, welche ihnen in ihres Vaters Haus von dem Herrn selbst bereitet sind.

Für diejenigen, welche ihren abwesenden Herrn wirklich lieben, ist das Thema seiner baldigen Wiederkehr, wobei er den toten und lebenden Gerechten die Unsterblichkeit erteilen wird, ein Gegenstand unaussprechlicher Freuden. Auf diesem Ereignis, mit all seinen herrlichen Folgen, ruhte von jeher die Hoffnung von Gottes Volk. Paulus konnte einen Zeitraum von fast neunzehnhundert Jahren überblicken und davon sprechen als von „der seligen Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilandes Jesu Christi.“ Tit. 2, 13. Und Petrus ermahnt: „Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des Herrn.“ 2 Petri 3, 12. In einer andern Stelle sagt Paulus, nachdem er von des Herrn Niederkommen vom Himmel, der Auferstehung der Toten in Christo und ihrer Auffahrt mit den lebenden Gerechten, wobei sie hingerrückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft, gesprochen hat: „So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.“ 1 Theß. 4, 18.

S. B.

